

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Die Soldaten und die Staatsgrundgesetze.

II.*
Marburg, 9. Oktober.

Wer verpflichtet ist, sein Leben für die Verteidigung des Staates in die Schanze zu schlagen, muß auch das kleinere Opfer bringen und auf einen Theil seiner persönlichen Freiheit verzichten. Der Rechtsstaat soll aber kein größeres Opfer heischen, als der Zweck gebieterisch verlangt.

Das neue Dienstreglement des österreichisch-ungarischen Heeres entzieht dem Soldaten gewisse staatsbürgerliche Rechte gänzlich; andere werden erheblich beschränkt — so beschränkt, daß es thatsächlich auf eine unfreiwillige Entfugung hinauskommt. Und doch finden wir unter den eingeführten Grundrechten (Vereinsrecht, Versammlungsrecht, Pressfreiheit, Glaubensfreiheit) kein einziges, dessen voller Genuß sich nicht mit dem Wesen eines rechtsstaatlichen Heerwesens vertrüge.

Kennt ein Soldat den Werth der Staatsgrundgesetze — und er soll denselben kennen, weil er die Volksfreiheit schützen muß — dann fühlt er seine Rechtslosigkeit schmerzlich und muß dieses Bewußtsein verstimmend, verdüsternd auf ihn wirken. Verhielte sich's aber so, wie man häufig entgegnet, daß sich die überwiegende Mehrheit unserer Soldaten um diese Volksrechte gar nicht kümmert, dann wehe der Verfassung, wehe dem Staate.

* Vergl. „Die Soldaten und die Staatsgrundgesetze I.“ Nr. 119.

Dürfen wir denn auf die getreue Pflichterfüllung des Kriegers wider innere und äußere Feinde rechnen, wenn so werthvolle Güter ihn nicht zu begeistern vermögen, sondern ihn gleichgültig lassen? Die vergleichende Geschichte gibt Antwort auf diese Frage.

Verträgt sich endlich mit dem Begriffe „Rechtsstaat“, wenn Grundrechte — und zumal so wichtige — durch eine Verordnung beschränkt oder entzogen werden können? Wahrung der Grundrechte auch für jene Bürger, welche zur Verteidigung des Staates berufen sind, gehört zu den entscheidenden Merkmalen dieses Begriffes und gehört zur Bestimmung desselben auch die Forderung, daß nur ein Gesetz entscheide, wenn je die unerbittliche Nothwendigkeit vorliegen soll, auf ein Freiheitsrecht gänzlich oder theilweise zu verzichten.

Zur Geschichte des Tages

In Kärnten ereignet sich, was bei der Rührigkeit der Ultramontanen und bei der gemüthlichen Sorglosigkeit der Freisinnigen vorausgesagt worden: die klerikale Partei hat in den Landgemeinden an Verbreitung und Einfluß gewonnen! Von Seiten der Freisinnigen kann der gerügte Fehler während der jetzigen Wahlbewegung schwerlich mehr gut gemacht werden: möge er wenigstens zur Warnung für die Zukunft dienen.

Die Behauptung, daß die sozialdemokratische Partei im deutschen Reich beschlossen haben soll, bei den nächsten Wahlen überall für die Klerikalen zu stimmen, wo ihr eigener Kandidat nicht durchbringen kann, wird

als irrig bezeichnet. Die Sozialdemokraten wollen ihre frühere Wahltaktik befolgen und eigene Kandidaten aufstellen, wo es nur irgend thunlich. Ist dies aber nicht möglich, so werden sie höchstens noch für die Fortschrittspartei stimmen, in jedem anderen Falle aber sich der Wahl enthalten, also nie mit den Nationalliberalen, Konservativen oder Klerikalen zusammengehen.

Rußland ist mit der Wiederherstellung seiner Flotte am Schwarzen Meere beschäftigt. Der Kriegshafen zu Sebastopol wird neu ausgebaut — ein Denkmal, daß all' das fürchterliche Blutvergießen, nach welchem diese Festung gesollen, von Seiten der feindlichen Mächte zwecklos stattgefunden. In der Petersburger und Moskauer Presse findet diese Wendung den lebhaftesten Ausdruck.

Vermischte Nachrichten.

(Arzneien der Chinesen.) Der Begriff des Genießbaren umfaßt bei dem Bewohner des himmlischen Reiches eine weitaus größere Anzahl von Produkten, als bei uns, und unbekannt mit dem, was wir Ekel nennen, nimmt der Chinese bei der Betrachtung der meisten Dinge vor Allem den Standpunkt des Chemikers ein. In der chinesischen Abtheilung der Weltausstellung finden wir eine Reihe von Heilmitteln thierischen Ursprungs, die auf die Vermuthung bringen, das Produkt, welches bei uns das Gefühl des Efels in hohem Grade hervorruft, erzeuge bei dem Chinesen, wenn nicht die Lust, es zu verzehren, so doch zum mindesten großes Vertrauen in dessen Heilkraft. Da gibt es z. B. Krötenkuchen, eine Mischung, welche erhalten wird, indem man ein

Feuilleton.

Die Frau des Märtyrers.

Von E. Pirazzi.
(Fortsetzung.)

In Karlsbad wurde der jungen Dame, die sich mit ihren Eltern zur selben Zeit dort befand, der Marchese durch ihren gemeinschaftlichen Arzt vorgestellt, und bereits nach wenigen Minuten wurde sie seine Frau, und nach so namenlosen Leiden nahm den vielgeprüften Dulder jetzt endlich wieder die Liebe rettend in ihre Arme! Inzwischen war von seiner zwanzigjährigen Strafzeit zwar erst die größere Hälfte abgelassen; er scheint indes in jenen Tagen seine völlige Freiheit wiedererlangt zu haben, und mit seiner jungen Gemahlin auf seine lombardischen Besitzungen zurückgekehrt zu sein, hat vielleicht auch schon gleich damals in Turin seinen Wohnsitz genommen — in Turin, das ja bald zu dem Sammelplatze der hervorragendsten Patrioten Italiens werden sollte, unter denen auch der Märtyrer Pallavicini nicht fehlen durfte.

Und hiermit bin ich an dem eigentlichen

Ausgangspunkte meiner Mittheilungen angelangt. Aber das seither Erzählte, dessen letzter Theil durch die persönlichen Mittheilungen der Marchesa selbst beglaubigt ist, während ich allerdings für die breitere Behandlung der Leidenszeit Pallavicino's wohl auch ein selbständiges Interesse annehmen durfte, mußte ich um so mehr vorausschicken, als der Mythos sich der würdigen Gestalt der Marchesa Anna Pallavicino schon bei deren Lebzeiten bemächtigt und ihre Verbindung mit dem Marchese auf die hochromantischsten Motive zurückgeführt hat.

So erzählte man mir in Turin überall, die Marchesa sei die Tochter des Kerkermeisters ihres nachmaligen Gatten auf dem Spielberge gewesen, habe ihn dort in seinen Leiden gepflegt und sich somit ein Anrecht auf seine bleibende Dankbarkeit erworben, habe ihn wohl gar aus dem Kerker befreit und sei ihm dann in sein Vaterland gefolgt, wo er sie zu seiner Gemalin erhob, und was dergleichen Märchen mehr sind, die als solche eigentlich schon die durchaus vornehme und aristokratische Erscheinung der Dame kennzeichnen mußte.

Als ich mich mit dem Empfehlungsschreiben des Grafen Belgiojoso im Februar 1862 der Marchesa Pallavicino in ihrer Wohnung zu Turin vorstellte, fand ich bei ihr sofort die entgegenkommendste und wohlwollendste Aufnahme.

Die Politik — italienische wie deutsche — gab gleich den willkommensten Gesprächsstoff ab und gab es fast durchweg auch bei meinen ferneren Besuchen in ihrem Hause und bei unserem späteren Briefwechsel.

Als hervorragendes Glied der italienischen Nationalpartei begte sie auch die wärmsten Sympathien für die gerade damals mächtig aufstrebenden Regungen nationalen Geistes in Deutschland, deren gegenseitige innere Verwandtschaft, sowie die Nothwendigkeit einer Verständigung, eines Zusammengehens beider nur zu lange in unseligem Zwiste geschiedener Völker ich ihr lebendig vor die Seele zu rufen mich um so mehr angeregt fühlte, als in meinen eigenen Adern germanisches und italienisches Blut sich friedlich gemischt hatte, ich Italien wie mein zweites Vaterland von Kindheit auf glühend lieben gelernt hatte und überdies zum Zweck des Versuches einer Annäherung in dem gedachten Sinne spezielle Vollmachten der Führer jener nationalen Partei in Deutschland bei mir führte, der auch ich als dienendes Glied mich angeschlossen hatte. Und wir verständigten uns um so rascher und leichter, als die Unterhaltung stets in unserer gemeinschaftlichen Muttersprache, der deutschen, geführt werden konnte und der gleiche Zug der ursprünglichen Abstammung sie zu Deutschland wie mich zu Italien hinstieg.

Kröte durch Schlagen mit einem Stäbchen zum Speichelauswurf bringt, diesen letzteren mit Mehl abrührt und die Masse trocknet. Dieses Produkt, sowie der getrocknete, aus den Blättern der Kröten sich absondernde Schleim wird in Pulverform in der Art wie Schnupftabak verwendet und soll bei nervösen Anfällen seine Heilkraft betätigen. Eine aus getrockneten Kröten gewonnene Abkochung wird gegen Ausatz angewendet. Spinnen, wenn lebend oder mit Wasser zu einem Brei zermalm genossen, sollen sich bei Hautkrankheiten bewähren. In der besagten Abtheilung finden sich ferner getrocknete und gepulverte Regenwürmer, Eidechsen.

(Gegen die Herrschaft der Banken.) In Nordamerika hat sich ein großer Verein gebildet, um die Herrschaft der Banken zu brechen. In naher Beziehung mit demselben steht die Partei der „Farmer“ (Landwirthe), die schon 5147 Einzelvereine („Meierhöfe“) und mehr als 300.000 Mitglieder zählt. Das Programm der Farmer lautet: 1) Alle Eisenbahnen und Aktiengesellschaften stehen unter der Kontrolle der Einzelstaaten und des Bundes; alle den Körperschaften verliehenen Privilegien sind widerrufen. 2) Das Eigenthum solcher Körperschaften ist derselben Besteuerung zu unterwerfen, wie jedes andere Vermögen. 3) Einführung eines Maximal-Fracht-tarifs. 4) Bankmonopole sind abzuschaffen. 5) Der Zolltarif ist einer Revision zu unterwerfen und Zollfreiheit für Salz, Eisen, Baumwolle und Wollfabrikate ist einzuführen. 6) Es ist Pflicht der Wähler, nur ehrliche Beamte zu wählen. 7) Ein Widerruf der Erhöhung der Besoldung der Kongressmitglieder ist von dem nächsten Kongress zu verlangen. 8) Die Landschenkungen müssen aufhören. 9) Untreue Beamte müssen abgesetzt und bestraft werden. 10) Die richterliche Gewalt muß beschränkt werden. 11) Vereinigung aller redlichen Leute ohne Rücksicht auf seitherige Parteistellung gegen alle Schwindelkreise ist eine Nothwendigkeit.

(Volkssbildung.) In dem Maße, wie sich die Einsicht verbreitet, daß die Gründung von örtlichen Bildungsvereinen mit Volksbibliotheken, Unterrichtskursen, Vorträgen, Sammlungen u. s. w. eine unbedingte Nothwendigkeit für unser gewerbliches, soziales, politisches und gesammtes Kulturleben geworden ist, wachsen die Schwierigkeiten, diese Vereine, zumal in kleinen Städten oder ländlichen Gemeinden, stets mit anregendem Lehrstoff in genügender Form zu versehen. Aus bekannten Gründen kann der Volksschullehrer bis jetzt nur in seltenen Fällen hilfreiche Hand leisten. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Deutschland läßt es sich seit Jahren an-

gelegen sein, hier mit den Kräften ihrer Mitglieder, Zweigvereine und Wanderlehrer helfend einzugreifen. Da auch hierdurch dem Bedarf noch nicht entfernt zu genügen war, so hat sich die Gesellschaft entschlossen, ihre Zeitschrift „Der Bildungsverein“ von 1. Oktober d. J. an in ein durch die Post zu beziehendes Wochenblatt zu verwandeln und in derselben neben dem übrigen Stoff regelmäßig in jeder Nummer einen Vortrag erscheinen zu lassen, welcher zur Vorlesung und Besprechung in Bildungsvereinen geeignet ist. Diese Einrichtung hat außerdem die vortheilhafteste Folge, daß gehaltene Vorträge nicht bloß leicht und kostenlos zum Druck und damit in die Hände der Hörer gelangen, sondern daß auch ein größeres Angebot derselben hervorgehen wird, da jetzt die Möglichkeit einer doppelten Verwerthung geboten ist. Der „Bildungsverein“ befließt sich in allen seinen Aufsätzen auf das Sorgfältigste einer allgemeinverständlichen Sprache und Darstellung und sollte in keinem Vereine fehlen, besonders sei er aber zur Einführung in solchen Gemeinden empfohlen, in denen der Sinn für die Pflege geistiger Interessen erst geweckt werden muß.

(Unzufriedene Aussteller.) Neulich hat zu Wien eine Versammlung unzufriedener Aussteller getagt, welche sich gegen die Entscheidungen des Preisgerichtes verwahrt und die Ernennung anderer Preisrichter verlangt.

(Rechtsspiele.) Seit 1. Oktober ist das Gesetz über das Verfahren in geringfügigen Rechts-sachen (Bagatellverfahren) in Rechtskraft getreten. Dasselbe zieht zunächst Rechtsstreitigkeiten über eine Geldsumme, welche — ohne Zinsen und Nebengebühren — den Betrag von 25 fl nicht übersteigt, oder andere Gegenstände von diesem Werthe in seine Kompetenz, kann übrigens bei gegenseitiger Uebereinkunft auch auf Ansprüche bis zu 500 fl. ausgedehnt werden. Als Vorzüge dieses Verfahrens werden vorzüglich angegeben die Mündlichkeit, Unmittelbarkeit, Oeffentlichkeit, endlich die wesentliche Vereinfachung des Beweisverfahrens, welches der richterlichen Würdigung nach freier Ueberzeugung, also ohne die schwerfälligen Beweismittel der Civil-Prozessordnung überlassen bleibt.

Marburger Berichte.

(Gewerbe.) Im September wurden bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft folgende Gewerbe angemeldet: Greislerei in Ober-Pulsgau, Rudolf Bhojstky — Schmiede in Birknitz, Maria Luigi — Greislerei in Windisch-Feistritz, Maria Kellner — Schneiderei in S. Dreikönig,

Ferdinand Kapfer — Bretterfäße in Feistritz bei Lembach — Franz Marischitsch — Schmiede in Ober-Rothschützen, Martin Wellner — Handel mit Spezereien in Krezenbach, Franz Malek. Gasthäuser wurden eröffnet in: Birknitz, Maria Luigi — Maria-Rast, Gregor Apling — Kerschbach, Franz Sorischak — Hölldorf, Franz Kautschitsch.

(Vom 10. Dragonerregiment.) Herr Oberst Wagner hat an Herrn Friedr. Brandstetter als Mitunterzeichner der bekannten Gemeindeadresse folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Euer Wohlgeboren!
Sechster Herr Bürgermeister!

Anlässlich des mir seitens der Vertretung von acht Gemeinden der Umgebung Marburg zugeworbenen Schreibens, mit welchem mir für das stets aufrecht erhaltene freundliche Einvernehmen zwischen den Abtheilungen und Angehörigen des bestanden 10. Dragonerregiments und den Grundbesitzern dieser Gemeinden, sowie für die thunlichste Vermeidung jeder Beschädigung der Kulturen dankende Anerkennung gezollt wird, beileibe ich mich im eigenen, wie im Namen der Gesamtheit des Regiments hiermit meinen verbindlichsten Dank für diesen legalen Akt und die dadurch bewiesene, dem Regimente freundliche Gesinnung auszusprechen.

Uebrigens lebe ich der Ueberzeugung, daß die Abtheilungen der in Zukunft in Marburg und Umgebung dislozirten Regimenter nicht ermangeln werden, den Beweis zu liefern, daß die Aufrechterhaltung eines so erfreulichen Verhältnisses nicht das Erkennungszeichen eines einzelnen Regiments sei, und daß sich die Erfüllung unserer Berufspflichten und die Ausführung der hierbei eine wichtige Rolle spielenden größeren Uebungen im Freien mit der Schonung der Interessen und des Eigenthums der Grundbesitzer zum Wohle beider recht gut vereinigen läßt.

Indem ich mit der Annahme nicht zu irren glaube, daß Euer Wohlgeboren diese Angelegenheit zu vermitteln so freundlich waren, so erlaube ich mir meinem besonderen Dank annoch die Bitte beizufügen, den Inhalt dieses meines Dankschreibens den Vertretern und Angehörigen sämmtlicher beteiligten Gemeinden in geeigneter Weise zur Kenntniß bringen zu wollen.

Genehmigen Euer Wohlgeboren die Versicherung besonderer Werthschätzung, mit welcher ich zeichne

Marburg den 3. Oktober 1873.

Euer Wohlgeboren ergebenster

Baron Wagner, k. k. Oberst.

Doch war ich nicht der erste Deutsche, der ihr in solchem Geiste nahe trat; nicht lange vor mir war schon Dr. Hermann Reuhlin, Verfasser verdienstvoller historischer Werke, unter Anderm auch einer neueren Geschichte der italienischen Staaten, dieselben Wege gewandelt, hatte sich in das Haus Pallavicino einführen lassen und lebhaften politischen Gedankenaustausch mit der Herrin gepflogen.

Die äußere Erscheinung der trefflichen Dame ist eine vornehme im besten Sinne des Wortes, fein, liebenswürdig, wohlwollend durch und durch, ihre Konversation weich und stets a mezza voce — wie von beständiger innerer nervöser Angegriffenheit zeugend, welche ihr gegenüber den ewigen großen Aufregungen und Emotionen ihres Lebens und ihrer Stellung gleichsam eine gewisse Zurückhaltung aufnöthigt, damit dieser zarte Körper den unaufhörlich auf ihn heranstürmenden Dingen und Ereignissen nicht vor der Zeit erliege: so steht die edle Frau nach acht Jahren noch hell in meiner Erinnerung. Sie mochte um jene Zeit etwa den Fünzigsten nahe sein, aber ihr Haar war noch ganz dunkel und unberührt von den Jahren. Ihre Ehe mit dem Marchese scheint kinderlos geblieben; wenigstens habe ich von Kindern nie etwas bemerkt oder reden hören. Dieser Zweig

des Geschlechtes Pallavicini stirbt somit in dem Marchese Giorgio dahin.

Das Hauptrelief ihrer äußeren Stellung erhielt die Marchese Anna durch ihre intimen politischen Beziehungen einerseits zu Viktor Emanuel, andererseits zu Giuseppe Garibaldi. Zwischen beide wie eine schöne Fügung des Schicksals hingestellt, dem König, in dessen rauher Feldennatur sie die Konfiguration Italiens erblickte, aufrichtig ergeben, an den großen Tribunen durch den tiefsten Zug ihres Herzens gefesselt, hat sie, wie oft zwischen Beiden vermittelt, Botschaft hin- und hergetragen, erwachenden Stolz geschlichtet, Verständigung angebahnt.

So ward sie in bescheidenster, fast verborgener Weise nicht nur der politische Genius loci von Turin und eine Art weißer Egeria für den König, sondern war auch oft in schwerer und entscheidender Stunde der gute Genius Italiens! Wäre sie es mit mehr Ostentation gewesen und läge es offen vor aller Welt da, was sie hinter den Kulissen bewegt und gewirkt, — der Geschichtsschreiber des neuen Italiens hätte ihren Namen auf manchem Blatte zu zeichnen.

In Deutschland kennt man das eigentlich noch gar nicht, was man einen „politischen Salon“ nennt, und in Folge dessen auch den davon unzertrennlichen Begriff der politischen Frau nicht im großen Styl des Wortes wie in Eng-

land, Frankreich, Italien. Das „Warum“ dieser Erscheinung auseinanderzulegen wäre ein hübsches Thema für eine besondere kulturhistorisch-politische Studie. In Italien trat diese Spezies schon sehr früh auf, und kam mit Katharina von Medicis nach Frankreich.

Vielleicht ist es auch, im Großen und Ganzen betrachtet, nicht zu beklagen, daß wir bislang diese Gattung entbehren mußten; denn der — „Dupon in der Weltgeschichte“ („die Krinoline in der Weltgeschichte“ wäre pikanter, aber minder korrekt gesagt!) erscheint nicht immer als Föhne des Fortschritts und der Aufklärung. Wie segensreich aber eine edle Frau auch auf diesem Gebiete zu wirken vermag, — dafür ist Anna Marchesa Pallavicino-Trivulzio doch ein leuchtendes Beispiel!

Ihr Haus in Turin war in jener wichtigen Uebergangsepoch, wo Italien aus den klein-staatlichen Kinderschuhen in die Toga des Einheits- und Großstaates hinüberschlüpfte, vielleicht der erste politische Salon der Halbinsel, und kaum ein Politiker von irgend welcher Bedeutung stieg in dem stattlichen Trombetta-Hotel (der damaligen Hauptverkehrsstätte der politischen Faisseurs) am Schloßplatz zu Turin ab, ohne auch an die Pforten des Hauses der Via Carlo Alberto zu klopfen.

Damals war das heute entthronte Turin

(Musterfchule.) Die österreichische Musterfchule ist vom Inlande wie vom Auslande als die beste in der Weltausstellung bezeichnet worden. Die erste Gemeinde, welche ihr Schulhaus diesem Muster nachgebildet, ist Rothwirth bei Marburg; die Photographie des Gebäudes (eine Arbeit des Herrn Krappel) ist seit acht Tagen in der Weltausstellung (österreich. Schulhaus) zur Schau gestellt.

(Schadenfeuer.) Bei Simon Ingrat, Bergbold zu St. Marein, Bezirk Silli, brach Feuer aus und wurde das Wohnhaus eingeschert. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit des Besitzers entstanden sein.

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer Johann Hofbauer in Süssenberg, Bezirk Silli, wurde eingebrochen und ein Diebstahl im Betrage von 187 fl. verübt.

(Aus offenem Handsack.) Der Wirthshauspächterin Anna Pod in Marburg ist auf dem Hauptplatze aus offenem Handsack eine Brieftasche mit 290 fl. gestohlen worden.

(Eingeschwundener Geldbrief.) Die Hauptkasse der Südbahn in Wien übergab am 6. September d. J. dem dortigen Eilgut-Expediten einen an den Stationschef in Franzensfeste gerichteten Dienstbrief mit 5066 fl. 92 kr. Dieser Geldbrief kam auf der Strecke Marburg-Franzensfeste abhanden. Der mit der Beförderung der Geldbriefe betraute Gepäckskondukteur des Postzuges Nr. 6, Namens Reidl, hatte hier in Marburg, als der Knotenstation, dem Aushilfskondukteur Ignaz Bauer, welcher bei dem für die Nebenlinie Marburg-Franzensfeste zusammengestellten Zuge Nr. 404 manipulierte, den Brief mit den 5066 fl. 92 kr. zur weiteren Beförderung übergeben. Da Ignaz Bauer zugestand, den Brief wirklich übernommen zu haben und da direktivmäßig auf der Strecke Marburg-Franzensfeste außer ihm und dem Oberkondukteur August Pod als Zugführer während der Fahrt Niemand, auf den Zwischenstationen aber nur der betreffende Stationsbeamte im s. g. Kammerwagen zu thun hatte, so lenkte sich ein entfernter Beerdaucht zuerst auf Ignaz Bauer und den Oberkondukteur August Pod. Schließlich wurde August Pod verhaftet. Man glaubte nämlich, ihm eine Unterschlagung eher zumuthen zu können, weil ihn als Oberkondukteur bei dem allfälligen Verluste eines Geldbriefes reglementsmäßig keine Verantwortung treffen konnte, während Bauer als Gepäckskondukteur für die Geldbriefe unbedingt haften muß, bei Bauer somit die That unwahrscheinlich ist. Die strafgerichtliche Untersuchung endete jedoch über Einschreiten des Herrn

Dr. Holzinger in Graz bei dem Kreisgerichte Silli in dieser Sache damit, daß Oberkondukteur August Pod aus seiner Untersuchungshaft entlassen und schuldlos erklärt wurde, da Niemand mit Grund der Unterschlagung beschuldigt werden könne, nachdem der Geldbrief ja auch auf eine bisher nicht eruirte Weise in Verlust gerathen sein kann.

(Wiener Verein „Tegetthof.“) Am Sonntag findet die Fahnenweihe und das Gründungsfest des Wiener Veteranenvereins „Tegetthof“ statt. Der hiesige Männergesangsverein ist zur Theilnahme geladen und läßt sich durch Herrn Gebauer vertreten.

(Wahlbewegung.) Am 12. Oktober Nachmittag 2 Uhr findet in St. Leonhardt eine Versammlung von Landwählern statt. Einem Briefe aus diesem Ort entnehmen wir folgende Stelle:

„Es wäre im Interesse der Kandidaten für den Reichsrath und im Interesse der Wähler gelegen, wenn Erstere erscheinen würden. Ueberhaupt wäre es angezeigt, daß auch die Verfassungstreuen ihren allfälligen Kandidaten absenden.“

Ueber den Inhalt der im „Slov. Gospodar“ Nr. 37 abgedruckten Korrespondenz aus St. Leonhardt, betreffend die Rede des Abgeordneten Hermann im dortigen katholisch-politischen Vereine laßt theilweise, theilweise aber befürchtet man, daß, wenn der Glaube mit solchem Fanatismus als in Gefahr stehend hingestellt wird, es möglicher Weise auch zu einem Blutbade kommen werde.

In der Hermann'schen Rede ist Oesterreich bereits mit Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Preußen u. s. w. verglichen, wo man angeblich Kirchen niederbrennt, Geistliche ermordet, Bischöfe verjagt, ungerechte Gesetze gibt, fromme Stiftungen einzieht, die Christenlehre aus den Schulen verdrängt, ja sogar das Beten verbietet u. s. w.

Nach obigem Blatte wird diese Handlungsweise Liberalismus genannt und sagt Hermann, daß dieser Liberalismus auch zu uns in unser Kaiserthum daher gezottelt kam.

So spricht ein Kandidat für den Reichsrath im Jahre des Heils 1873.“

Letzte Post.

Das Landesgericht in Linz soll den Bischof Rudigier wegen einer Predigt, welche er gelegentlich einer Visitationsreise gehalten, in Untersuchung gezogen haben.

noch der Fokus der nationalen Bewegung in Italien. Von hier gingen ja alle die leitenden Fäden aus, welche über den ganzen Stiefel des Hesperidenlandes die Maschen strickten und das Netz woben, in welchem schließlich alle großen und kleinen Tyrannen des Landes zappeln und in die Luft gehoben werden sollten.

Von Turin waren sie ja auch alle ausgegangen, die großen Patrioten, welche das neue Italien erst vorbereitet und dann gemacht hatten, die Carlo Alberto, Cesare Balbo, Vincenzo Gioberti, die Massimo d'Azeglio, Viktor Emanuel und Camillo Cavour; — Alle waren sie von Turin gekommen, nur den Einen ausgenommen, den Löwen Italiens, den Garibaldi, der das „Italia fara da so“ am konsequentesten durchführen sollte, und gerade seine Heimath wurde an den Fremden dahingegeben!

Die Wohnung der Marchese Pallavicino liegt weit ab von den geräuschvollen Schlagadern des öffentlichen Verkehrs, wie er zunächst um die Piazza die Castello mit ihren Arcaden pulst, nach jenen stilleren Straßenquadraten zu, die sich im Südwesten der Stadt um die öffentlichen Gärten gruppieren und auf die neue Prachtstraße del Re auslaufen, an welcher der Bahnhof und die Waldenserkirche liegen, die erste in Italien in Folge königlichen Dekrets vom Februar 1848 alte katholischer Gottesverehrung.

Als ich eines Abends dort zu Tisch gerufen war, traf ich noch vor der Marchesa selbst in diesem Hause ein; sie sei noch beim König, beschied mich ihre Richte. Das war sie oft, und die Staatsangelegenheiten wurden dann eingehend und in vertraulichster Weise zwischen Beiden ohne Zeugen besprochen. Die heutige Audienz hatte sich in die Länge gezogen; es mußte wohl wieder etwas in der Luft liegen, obwohl das gerade damals am Ruder des Staates befindliche Ministerium Ricasoli der Marchesa nicht durchaus sympathisch zu sein schien.

Wir waren nur ganz Wenige: außer uns Dreien noch G***, Adjutant des Generals Turr, ein vollendet schöner und flotter Kavaller, der noch in selbiger Nacht in geheimer Mission abzureisen hatte, und eine Persönlichkeit der haute finance.

Der Herr des Hauses war in der Lombardie (wie hier stets gesagt wurde) abwesend. Die Unterhaltung über Tisch war die zwangloseste und keineswegs ausschließlich der Politik angehörig.

(Fortsetzung folgt.)

Gisela hat beim Bränner Wahlkomitee seine Kandidatur angemeldet.

Die preussische Regierung soll den Beschluß gefaßt haben, gegen die Ultramontanen die durchgreifendsten Mittel anzuwenden.

Eingesandt.

Herr Franz Perlo bezeichnete mich in der „Marburger Zeitung“ vom 8. Oktober als ein behördlicher Seits befeitigtes Individuum. Ich habe in der k. k. Armee und in dem Körper der k. k. Finanzwache durch 15 Jahre gedient und genieße als pensionirter k. k. Finanzwahe-Oberausseher meinen Ruhegehalt. Länger als zehn Jahre war ich Diurnist beim hiesigen Bezirksgerichte und besitze das Zeugniß des Selbstaustrittes und der vollkommen entsprechenden Dienstesverwendung.

Ich domizilire in Marburg, Nr. 140 und wurde von mehreren ehrenwerthen Wählern ersucht, mit Herrn Hausner, wohnhaft in Marburg, Nr. 88, die Namen der zur Versammlung ein tretenden Herren einzutragen, um die Legalität der Versammlung zu konstatiren.

Mehr als zweihundert Wähler aller Wahlorte hatten unsere höflichen Fragen unbeanstandet beantwortet, bis auf Herrn Perlo, welcher in der rohesten Weise die Antwort verweigerte. Zeugen in großer Zahl können dies bestätigen.

Da die von Herrn Perlo sowohl mündlich, als durch die Zeitung gegen mich geschleuderten Angriffe unbegründet sind, so habe ich gegen selben die Strafanzeige erstattet, wovon vorläufig zur Wahrung meiner Ehre die öffentliche Mittheilung geschieht.

Anton Schwarz.

Ein öffentlicher Lehrer

ertheilt in seinen freien Stunden Unterricht in Volks- und Unterrealschul-Gegenständen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes. (822)

Empfehlung.

Herren- und Damenwäsche wird rein und billig gewaschen, gebügelt und gleichzeitig die schadhafte Theile ausgebeßert bei Anna Rakoschan, Freihauskaserne.

Ein Keller

in der innern Stadt wird zu miethen gesucht. Auskunft in der Redaktion dieses Blattes. (823)

Müsse,

schöne, luftgetrocknete kauft zu höchsten Preisen Wenzl Böhm, Tegetthofstraße 26, Marburg. (819)

Fabrnisse in Lizitation.

Samstag den 11. Oktober d. J. werden von 9—12 Uhr Vormittags und nöthigenfalls von 3—6 Uhr Nachmittags im Binzenz Felberschen Hause in der Bendgasse und in den Werkstätten in der Lederergasse die Comptoir-Einrichtung, darunter eine Wertheimkaffe, Schaf-, Corduan- und Gemenselle, Material-Vorräthe, Magazin- und Fabrik-Einrichtungs-Gegenstände an den Meistbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzwert gegen sogleiche bare Bezahlung hintangegeben werden. (818) Der Konkursmasse-Verwalter.

Ein Gasthaus

in Pragerhof wird auf 3 oder 6 Jahre verpachtet. (821)

Es besteht aus 4 Zimmern, Küche, Keller etc., nach Verlangen werden noch mehr Lokalitäten dazu abgetreten. Auskunft ertheilt der Eigentümer Matthäus Ramenar.

➔ Frisch angekommen! ➔

Liptauer Primsen in Bütteln pr 1—5 Pfd.,
besten Emmenthaler, Schwarzenberger Käs etc.,
russische Sardinien, Sardinien in Oel,
Veroneser & ungarische Salami

empfehl't zur geneigten Abnahme

Conrad Grillwitzer.

824)

Grösstes und billigstes Lager

von
 wollenen und halbseidenen Kleiderstoffen,
Flanell, Damentuch, aller Art Barchent,
 Decken & Teppichen

bei
J. E. SUPAN
 Marburg, Postgasse. (812)

Billigste Einkaufsquelle

von (779)
Schreib-, Zeichnen- und Maler-Requisiten,
 sowie **Kanzlei-, Brief- und Packpapieren**

bei
Melch. Gaisser & Sohn

Burgplatz Nr. 6. Marburg Nr. 6 Burgplatz.

Ferner empfehlen wir uns mit allen Uebernahmen von
Buchdruck- und Lithographie-Arbeiten.

Monogramme auf Briefpapiere und Couverte in verschiedenen Farben,
Visitkarten à la Minute, Hochdrücke auf Brief- und Kanzleipapiere,
 sowie **Buchbinder-Arbeiten** zu den billigsten Preisen.

Fabriks-Niederlage

von
Guttenbergs

Geschäfts-, Conto- und Copir-Büchern.

Niederlage der neuesten patentirten Leder-Schultaschen
 von **Otto Engelmann** in Graz.

Haupt-Niederlage für Untersteiermark

von
Spielkarten

aus der Fabrik von **Ferd. Pittner** in Graz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin, Louisen-**
 991 strasse 45. — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

813)

Lizitations- Kundmachung.

Auf Anordnung des k. k. Bezirksgerichtes
 Marburg vom 7. v. M. Z. 15,198 wird im
 Hause Nr. 180 in der Mellingerstrasse, 1. Stock,
 Samstag den **11. Oktober** 1873, von 9
 Uhr Vormittags an, der Mobilar-Nachlass des
 am 25. Mai d. J. verstorbenen Hausbesizers
 und Bauführers Herrn **Jakob Swizinsky**, be-
 stehend in Leibeskleidung, Einrichtung und
 Bauhölzer zc., gegen sogleich Barzahlung öf-
 fentlich feilgeboten und versteigert, wovon Kauf-
 lustige hiemit in Kenntniss gesetzt werden.
 Marburg, am 5. Oktober 1873.

Ein Haus

in **Hohenmauthen**, nächst der Gewerkschaft,
 worauf Gasthaus und Krämerei betrieben wird,
 ist aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere
 Auskunft bei **Johann Jaklitsch** in Hohen-
 mauthen. (811)

Den Herren Bauunternehmern und Baumeistern

empfehl't der Gefertigte (760)

Echt Kufsteiner hydr. Cement

aus den Fabriken von **Alois Kraft** und
Carl Juch bei billigsten Preisen zur Ab-
 nahme und sind Bestellungen und Anfragen
 zu richten an

J. Winkler, General-Agent, Wien,
 III, Barichgasse 6.

Weinhefe,

abgepreßt, in Teigform oder getrocknet in Stücken
 kaufen zu den besten Preisen

Wagenmann, Seybel & Co.
 Wien, 4. Bezirk, Kesselgasse. (710)

Carl Krainz

Doctor der gesammten Heilkunde,
 ordinirt von 11—12,
 für arme Augenranke von 10 $\frac{1}{2}$ —11:
Tegethofstrasse,
 im Hause des Herrn Oehm.

816

Ziehung am 15. Oct. 1873.

Lose à 50 kr.

(Abnehmer von 5 Stück 1 Stück gratis)
 der reichlichst ausgestatteten

Mürzzuschlager Effekten-Lotterie,
 bei welcher **2000 Treffer** im Werthe von
15000 fl. zur Verlosung kommen,

verkauft (802)

Joh. Schwann.

Der Ertrag ist zur Errichtung eines
 allgemeinen Krankenhauses bestimmt.

Die beste und grösste Auswahl
 solid gearbeiteter

Herrenkleider,

und **Stoffe** nach Mass zur Anfertigung
 empfehl't

(769) **A. Scheikl.**

Anempfehlung.

Indem ich für das mir bisher geschenkte
 Vertrauen höflichst danke, erlaube mir dem
 geehrten Publikum bekannt zu geben, daß sich
 meine **Schlosserei** von nun an im eigenen
 Hause, **Allerheiligengasse** befindet.

Empfehle mich Ihrem ferneren Zuspruche
 mit der Versicherung, sowohl bei Reparaturen,
 wie auch bei den größten Bauarbeiten durch
 schnelle und solide Arbeit Ihren Wünschen ge-
 recht zu werden.

Marburg, 7. Oktober 1873.

814)

Achtungsvoll

Franz Kothbauer.

Clavierunterricht

ertheilt ein Volksschullehrer; darauf Reflektirenden
 wird auf Wunsch die Benützung seines Claviers
 zugesichert. (806)

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
 In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei
Joh. Merio in Marburg.

Gratis und franco

versendet die neueste (671)

Gewinnliste

R. v. Orlicé, Professor der Mathematik
 in Berlin, **Wilhelmsstrasse 5.** Anfragen*
 finden sofort Antwort.

* Eine solche Anfrage können wir empfehlen.

D. R.